

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Verlag: W. H. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr 86

— Erscheint wöchentlich 6 mal —
Bezugspreis freibleibend

Halver
Donnerstag, den 10. April 1924

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf.
für Behörden, Finanzanzeigen und auswärts 10 Goldpf.
— Kefame 40 Goldpf. — Offertgebühren
10 Goldpf. und Porto.

24. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Das Reichskabinett hat den Vorschlägen des Reichseisenbahnministers für die Erhöhung der Eisenbahnerlöhne zugestimmt, so daß die Gefahr eines Eisenbahnerstreiks überwunden scheint.

* Die Verhandlungen der Ruhrindustriellen mit den Franzosen über die Münchenerträge haben in Düsseldorf begonnen.

* Eine Abordnung des Bölkischen Blocks hat in München bei dem stellvertretenden Ministerpräsidenten die sofortige Strafvollzugsaussetzung für Hitler, Dr. Weber, Oberlandesgerichtsrat Böhrer und Oberstaatsanwalt Kriebel verlangt.

* Das Kabinett Smuts in der Südafrikanischen Union ist zurückgetreten. In den nächsten Wochen finden Parlamentsneuwahlen statt.

Unsere Reparationslast.

Kurz vor der Überreichung der Sachverständigenberichte an die Reparationskommission zur Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

Kast ein Vierteljahr sind die beiden Sachverständigenausschüsse in Paris an der Arbeit, um die Reparationsfrage zu lösen. Das war ihre Aufgabe, und sie haben die Aufgabe dahin ausgeführt, daß sie die Reparationsverpflichtungen Deutschlands auf eine internationale Basis stellen. Aus den bisherigen Indiskretionen, vor allem aber aus einer Veröffentlichung des „Matin“ läßt sich sagen, daß die Internationalisierung der deutschen Schuld das Ziel ist, auf das der Bericht hinführt.

Die Ausschüsse hatten sozusagen als Voranfrage die Stabilisierung der deutschen Währung und, damit eng verknüpft, die Balancierung des deutschen Budgets zu bearbeiten. In dieses Budget werden nun die Reparationsverpflichtungen als Ausgabenposten eingeleitet und die Balancierung durch Erhöhung der Einnahmen erreicht. Und zwar so, daß eine Reihe von Zöllen sowie gewisse Konsumsteuern mit ihren Erträgen einfach an die Reparationskommission überwiesen werden. Überschreitet dieser Ertrag die Summe, die von der Reparationskommission zur Deckung der deutschen Verpflichtungen gebraucht wird, so geht der Überschuss an die Reichsregierung zurück. Damit soll auch bei uns das eingeführt werden, was man in der Türkei, in China, in Ägypten und in anderen bevorgelagerten, einer internationalen Steuer- und Finanzkontrolle unterliegenden Ländern eingerichtet hatte. Zunächst soll allerdings außerdem noch Deutschland gezwungen werden, eine strenge Kontrolle seiner Steuererhebung durchzuführen, zu dem Zweck, genügende Summen für Reparationszahlungen locker zu machen. Wenn Deutschland aber das nicht von selbst leistet, so wird eine internationalisierte Kontrolle von selbst in Kraft treten, die mit außerordentlichen Vollmachten versehen sein soll.

Man will also diese Finanzkontrolle über Deutschland vorläufig offen noch nicht durchführen, sondern uns lediglich zwingen, die Steuerkontrolle so weit anzuziehen, bis wir aus eigener Kraft die Reparationszahlungen decken. Diese Zahlungen sollen nun während des sogenannten Moratoriums von vier Jahren folgende Summen betragen: Im ersten Jahr: eine Milliarde, im zweiten Jahr: 1,2 Milliarden, im dritten Jahr: 1,3 Milliarden, im vierten Jahr: 1,750 Milliarden. Im fünften Jahr wird dann die eigentliche Zahlung von 2,460 Milliarden erreicht. Während im ersten Jahre aus der bevorstehenden internationalen Anleihe 800 Millionen für die Abdeckung der Zahlungsverpflichtung verwendet, für die Deckung des Restes eine neue Verkehrssteuer mit einem Betrage von 200 Millionen eingerichtet werden soll, sollen in den folgenden Jahren diese Zahlungen durch deutsche Steuern allein aufgebracht werden, und zwar soll das ordentliche deutsche Budget anderthalb Milliarden erbringen, dreihundert Millionen aus der Verkehrssteuer, sechshundert Millionen aus den Eisenbahnen und dreihundert Millionen für die Industriehypothek aufgebracht werden. Vom sechsten Jahre an sollen dann die deutschen Zahlungen dem wachsenden Wohlstand Deutschlands entsprechend jährlich neu festgesetzt werden, und zwar mit einer Minimalleistung von 2,400 Milliarden und einer Maximalleistung von 300 Milliarden Goldmark jährlich.

Wir haben betont, daß das Ziel des Ausschusses die Internationalisierung der deutschen Schuldverpflichtung sein soll, indem nämlich diese deutschen Reparationsverpflichtungen durch eine internationale Anleihe zu Obligationen privatrechtlicher Natur gemacht werden. Jeder, der Inhaber einer solchen deutschen Schuldverschreibung ist, ist also Gläubiger des Deutschen Reiches. Bisher waren diese Reparationsverpflichtungen Schulden von Staat zu Staat, während jetzt die ganze Welt unser Privatgläubiger werden soll. Und zwar Gläubiger von ganz bestimmten deutschen Werten, an die er sich bei Zahlungsmangel des Deutschen Reiches halten kann. Und zwar ist das eine die Hypothek auf die deutsche Industrie im voranschreitenden Betrage von 10 Milliarden, und eine zweite mit Garantie der deutschen Eisenbahnen etwa im doppelten Betrage. Allerdings hoffen die Sachverständigen fürs erste vorsichtigerweise nur auf eine Anleihe von 10 Milliarden Mark.

Die Emissionenbank, über die man besonders eingehend verhandelt hat, kann man wohl besser „Reparationsbank“ bezeichnen, da sie den gesamten Geldverkehr zwischen dem Deutschen Reich einerseits und der Reparationskommission als der Treuhänderin unserer Weltgläubiger andererseits darstellt. In ihr sollen Reichsbank, Rentenbank und Goldkreditbank aufgehen und das neue Zahlungsmittel für Deutschland unter ihrer Kontrolle geschaffen werden.

Schließlich ist aber wenigstens ein einziges etwas besseres Licht auf diesem dunklen Gemälde zu finden: die Sachverständigen erklären, daß die Wiederherstellung

lung der deutschen Wirtschaftseinheit unbedingt erforderlich sei, namentlich die einheitliche Zusammenfassung von Zöllen und Eisenbahnen. Letztere dürften im Befestigungsgebiet einer internationalisierten Kontrolle nur so weit unterworfen bleiben, als es die Sicherheit der Befestigungstruppen zulasse. Damit ist jedenfalls über die Räumung des Ruhrgebietes nicht das geringste gesagt, und die Kommission wird sich auch hüten, dieses heiße französische Eisen irgendwie zu berühren.

Das also ist des Pudels Kern. Gewiß mögen die amerikanischen Sachverständigen geglaubt haben, objektiv in ihrem Bericht die Zahlungsfähigkeit Deutschlands festgelegt zu haben, damit eine Lösung der dringendsten weltwirtschaftlichen Frage, nämlich des Reparationsproblems, zu bringen. Doch was ist daraus geworden?

Eine amtliche Äußerung

sagt zu den Veröffentlichungen des „Matin“, daß die Angaben den bekanntgewordenen allgemeinen Grundlinien des Aufbaues der Sachverständigen entsprechen. Ob die Einzelheiten richtig sind, muß abgewartet werden, bis der ganze Bericht vorliegt. Es dürfte sich empfehlen, bis dahin in der Beurteilung des Sachverständigenberichts größte Zurückhaltung zu üben. Voreilige Urteile über Einzelheiten könnten zu einer Irreführung der Öffentlichkeit führen. Ein zutreffendes Urteil ist nur bei vollständiger Kenntnis aller Einzelheiten möglich.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Geltung von Gesetzen im besetzten Gebiet.

Nach Mitteilungen des Präsidenten der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete hat die Internationalisierte Rheinlandkommission u. a. folgende Gesetze des Reiches zugelassen: Änderung der Telegraphenordnung, der Postordnung, Einziehung der Reichsbanknoten zu 5 Mill. M., die neue Fassung des Wahlgesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten, Änderung des Reichswahlgesetzes, die Verordnung über die Reichswahl und Reichstimmordnung usw.

Eine Million Goldmark aus der Nothilfe.

Der Reichsarbeitsausschuß der Deutschen Nothilfe hat aus den Restbeständen des „Deutschen Volksoffens“ und der von der Zentralarbeitsgemeinschaft eingeleiteten Sammlung „Nothilfe“ sowie aus dem Ausgleichsfonds der „Deutschen Nothilfe“ eine halbe Million Goldmark zur Verteilung auf das besetzte Gebiet bestimmt. Für das unbefestigte Gebiet konnte aus den bei der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe unmittelbar eingegangenen Spenden und den ersten Erträgen der von der Reichspostverwaltung zugunsten der Deutschen Nothilfe herausgegebenen Briefmarken ebenfalls eine halbe Million Goldmark zur Verteilung gelangen.

Die Gendarmerie an der Saar.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, ob die Regierung ihren Vertreter auf der nächsten Sitzung des Völkerbundes anweisen werde, vorzuschlagen, daß die deutsche Regierung eingeladen werden solle, zu den Kosten der französischen Gendarmerie im Saargebiet beizusteuern, erwiderte MacDonald, es würde kaum angemessen sein, Deutschland einzuladen, zu dem Budget eines Gebietes beizusteuern, das sich nicht unter deutscher Jurisdiktion, sondern unter der Jurisdiktion des Völkerbundes befinde.

Dank an den Papst von der Ruhr.

Seit einigen Tagen befindet sich Herr Krupp v. Bohlen und Halbach in Rom und ist vom Papst Pius XI. empfangen worden. Der Zweck der Reise war, dem Papst für alles zu danken, was er durch die Entsendung des Monsignore Testa für ihn und alle anderen Opfer des Ruhrkampfes getan hat.

Landesverratsanklage gegen den Vorwärts.

Gegen den verantwortlichen Redakteur des sozialdemokratischen Zentralorgans Vorwärts ist nach Verlegung des Oberreichsanwalts vom 3. April d. J. die Voruntersuchung wegen Landesverrats eröffnet worden. Das Landesverratsverfahren gründet sich auf den in dem Blatt erschienenen Abdruck des Briefes eines Hitleroffiziers namens Göb über Organisationen usw.

Wahlfreiheit im besetzten Gebiet.

Das französische Ministerium des Äußeren hat dem deutschen Botschafter auf die Vorschläge wegen Sicherung der Wahlfreiheit im besetzten Gebiet eine Antwort erteilt, die im allgemeinen den Gedanken ausdrückt, daß von französischer Seite keine Eingriffe in die Wahlfreiheit geschehen sollen. In Paris ist man der Ansicht, daß durch diese Antwort Bürgschaften für die Wahl gegeben wurden, die denen im unbefestigten Gebiet gleichkommen.

Großbritannien.

× MacDonalds Niederlage im Unterhaus. Die britische Regierung ist im Unterhaus gelegentlich der zweiten Lesung ihrer Meisterservorlage wieder geschlagen worden. Auch die Abänderung der Vorlage in dem Sinne, daß die Unterbringung zahlungsunfähiger arbeitsloser Mieter den öffentlichen Klaffen aufgebürdet werden soll, wurde in gleicher Weise von Konservativen und Liberalen als unannehmbar bezeichnet. Das Haus nahm einen Antrag Chamberlains, die Vorlage zurückzuziehen, mit 221 gegen 212 Stimmen an. MacDonald gab die Erklärung ab, daß das Mietschutzgesetz keine politische Maßnahme der Regierung darstelle, und es sich nur darum handle, einer dringenden Notlage abzuhelfen. Die Regierung werde deshalb nicht zurücktreten.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Hier ist der langjährige Direktor des Bundes der Landwirte Otto v. Kiesenwetter gestorben.

Berlin. Gegen mehrere sozialdemokratische und kommunistische bisherige Reichstagsabgeordnete ist Anklage erhoben worden, weil sie nach dem Rathenau-Mord im Reichstag unter bestigen Beschimpfungen die Entfernung des Abg. Helfferich verlangten.

Baden. Der Landrat des Kreises Bockum, Stühbecker, wurde von den Franzosen verhaftet, nach Dortmund transportiert und von dort ins unbefestigte Gebiet abgeschoben.

Brüssel. König Albert von Belgien ist ernstlich erkrankt und muß das Zimmer hüten. Die Reisepläne sind ausgesetzt.

London. Der englische Staatssekretär für den Krieg teilte mit, daß die Gesamtkosten der britischen Rheinbesetzung im Jahre 1923 1.600.000 Pfund Sterling betrugen.

Bern. Die Schweizer Behörden haben festgestellt, daß der in Leipzig verurteilte Offizierspion d'Armont auf deutschem Boden verhaftet worden ist, nicht auf Schweizer, wie in Paris behauptet wird.

Moskau. Trotski soll in den nächsten Tagen wieder seine früheren Ämter übernehmen. Krowow, der offizielle Nachfolger Lenins, soll aus der Regierung verdrängt sein.

New York. Die amerikanische Regierung hat telegraphische Anweisung ergeben lassen, sofort eine Untersuchung über die Ermordung zweier amerikanischer Reisenden in der Nähe von Stutari einzuleiten.

Einigung im Eisenbahnkonflikt.

Kompromißangebot der Regierung.

Berlin, 8. April.

Reichsverkehrsminister Dezer verhandelte heute mit den Spitzenorganisationen der Eisenbahnen nochmals über die Lohnfrage. Diese formulierten ihre Forderungen folgendermaßen: Durchschnittliche Erhöhung der Stundenlöhne um sechs Pfennig für alle Lohngruppen, Zahlung eines Zuschlages von 25 % für die neunten Arbeitsstunden, Verabreichung der Arbeitszeit für die Streckenarbeiter von 10 auf 9 Stunden.

Das Reichskabinett trat alsbald zusammen, um sich mit der Frage zu befassen. Der Reichsverkehrsminister gab dabei einen längeren Überblick über den bisherigen Gang der Verhandlungen. Nach längeren Beratungen gab das Reichskabinett der von den Eisenbahnern gewünschten Stundenloohnerhöhung um 6 Pfennig seine Zustimmung.

Über die weiteren Forderungen der Eisenbahnergewerkschaften und die Formulierung der Vereinbarungen sind unmittelbar neue Verhandlungen eingeleitet worden. Man hat jetzt die bestimmte Hoffnung, daß eine endgültige Vereinbarung zustande kommt und damit die Gefahr eines allgemeinen Eisenbahnerstreiks überwunden ist.

Der neue bayerische Landtag.

Die voranschreitliche Zusammenfassung.

Die genaue Verteilung der Mandate wird sich zunächst noch nicht aufstellen lassen, da die Wahlen am 4. Mai in der Pfalz nicht unwesentliche Veränderungen bringen können. Nach den jetzt vorliegenden Zahlen würde sich für die einstweilige Mandatverteilung folgendes Bild ergeben: Bayerische Volkspartei 35, Bölkischer Block 20, Sozialdemokraten 17, Vereinigte Nationale Rechte 8, Bauern- und Mittelstandsbund 8, Kommunisten 8, Deutscher Block (Demokraten) 2, Nationalliberale Landespartei 1 Sit.

Der Volksentscheid ist mit 1.224.017 „Ja“ gegen 1.263.892 „Nein“ abgelehnt worden, vereinigte also doch viel mehr Stimmen auf sich, als es zunächst den Anschein hatte. Freilich blieb er weit hinter der erforderlichen Zweidrittelmajorität zurück.

Der Stimmengewinn und -Verlust

Der einzelnen Parteien stellt sich ungefähr folgendermaßen: Gegenüber den Landtagswahlen von 1920 haben die Demokraten 175.000 Stimmen, die Bayerische Volkspartei 250.000 Stimmen und der Bauernbund 28.000 Stimmen verloren, die Vereinigte Nationale Rechte 180.000 Stimmen, wobei die auf die Nationalliberale Landespartei und die Deutsche Volkspartei entfallenen Stimmen mitgerechnet sind. Im Jahre 1920 hatten Mehrheitssozialdemokraten und Kommunisten insgesamt 921.744 Stimmen erhalten, so daß diese Linksparteien jetzt 304.000 Stimmen verloren haben. Zuzurechnen wären bei allen Parteien die noch in der Pfalz zu erwartenden Stimmen.

Vom Wahlkampf.

Aus allen Parteien.

† Deutschnational-völkischer Zusammenschluß in Thüringen. Im 12. Reichstagswahlkreis Thüringen-Erfurt-Schmallalben haben sich die Deutschnationale Volkspartei, der Landbundesbezirk Erfurt und die Vaterländischen Verbände zu einer Vaterländisch-völkischen Vereinigung zusammengeschlossen. Ihr gemeinsamer Kreiswahlvorschlag trägt an der Spitze die Namen: 1. Rittergutsbesitzer von Goldader-Weberstedt, 2. Amtsgerichtsrat Graf-Eisenach und 3. Gewerkschaftssekretär Roth-Berlin.

† Besondere Zentrumspartei der Pfalz. Die Gründung einer Zentrumspartei der Pfalz ist in einer Konferenz von pfälzischen Anhängern der Zentrumspartei nunmehr beschlossen worden, nachdem die Bayerische Volkspartei den Zentrum Reichstagsabgeordneten Hofmann-Ludwigshafen als Kandidaten abgelehnt und einen eigenen Kandidaten aufgestellt hat.

† Hoffmann-Kaiserslautern als Spitzenkandidat. Der seinerzeit wegen der Verhandlungen über die Auflösung der Pfalz von Bayern stark angegriffene bisherige Abgeordnete Hoffmann-Kaiserslautern wurde von der Sozialdemokratischen Parteikonferenz in Ludwigshafen wieder als Spitzenkandidat aufgestellt.

Frift zur Vermögenssteuer- erklärung bis 30. April.

Rückficht auf besondere Schwierigkeiten.

Mit Rückficht auf die besonderen Schwierigkeiten, die diesmal die Ausfüllung der Vermögenssteuererklärungen den Landwirten im Hinblick auf die Berechnung der wahren Beitragswerte und den Gewerbetreibenden im Hinblick auf die Umstellung der Bewertung in Goldmark bereitet, ist die Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung bis zum 30. April 1924 verlängert worden, wie das Reichsfinanzministerium mitteilt. Es kann nunmehr erwartet werden, daß die Steuererklärungen mit der durch die Finanzlage des Reiches dringend gebotenen Gewissenhaftigkeit ausgefüllt und rechtzeitig eingereicht, sowie daß die mit der Steuererklärung fälligen Beträge unmittelbar nach Fertigstellung der Steuererklärung entrichtet werden.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 10. April 1924.

□ Ausführungsbestimmungen für die Abbauperordnung belagen, daß Ausschüsse gebildet werden, die über Einsprüche der Entlassenen oder in den einstweiligen Anstand versetzten Beamten entscheiden. Der Einspruch ist binnen einer Frist von zwei Wochen zulässig und schriftlich bei der Behörde einzureichen, welche die Entlassung usw. verfügt hat. Der Einspruch kann nur von der obersten Reichsbehörde zurückgewiesen werden. Hervorzuheben ist, daß diese Bestimmungen sich auch auf Beamte erstrecken, denen die Entlassung oder Versetzung in den einstweiligen Anstand schon vor dem Tage der Verkündung der Ausführungsbestimmungen bekanntgemacht worden ist. Für sie beginnt die Ausschlussfrist von zwei Wochen mit dem Tage der Verkündung.

□ Ermäßigung der Fernspreckgebühren? Demnächst soll eine Ermäßigung der Fernspreckgebühren sowie der Gebühren für Einrichtung und Zubeinrichtungen eintreten. Jedoch gestattet die Finanzlage der Verwaltung noch nicht, auch die Einzelgesprächskosten und die laufenden Gebühren herabzusetzen. Immerhin ist diese Frage bereits Gegenstand der Prüfung im Reichspostministerium, so daß die späteren Verhandlungen mit den Ländern vielleicht ein günstiges Ergebnis erhoffen lassen.

— * **Fahrtarten.** Die zu Karfreitag und den beiden Osterfesten gelösten Sonntagsfahrkarten gelten vom Gründonnerstag 12 Uhr mittags bis zum Ostermontag, fast ideale Verhältnis zwischen der Angekellten und ihrer Firma noch recht lange Jahre fortbestehen. In diesem Sinne ein herzliches Glück auf!

— **Salver, 9. April.** Magdalene Schröder, Tochter des Schmiedes Karl Schröder, hieselbst, unterzog sich am Samstag, den 5. 4. a. c. vor der Handwerkskammer in Lüdenscheid der Gehilfinnenprüfung im Damenschneiderinnen-Handwerk. Sie bestand dieselbe im praktischen Arbeiten mit „Sehr gut im theoretischen mit „Fast gut.“ Ferner legten vor demselben Prüfungsausschuß ihre Gehilfinnenprüfung für das Damenschneider-Handwerk ab: Gina Fernholz, Tochter von Emil Fernholz hieselbst, Lydia Braun, Tochter von Paul Braun hieselbst und Lydia Paul, Tochter von Eduard Paul zu Neuemühle. Sämtliche Prüflinge haben mit dem Prädikat „Gut“ bestanden.

— **Schallsmühle, 9. April.** An der Handelschule zu Hagen bestanden von hier die Reifeprüfung Paul Gustav Friedrichs und Anneliese Beckmann.

— **Brügge, 9. April.** An der Höheren Handelsschule zu Hagen bestand die Reifeprüfung Emmy Engelhage von hier.

— **Kierspe, 9. April.** Am Samstag, den 6. 4. ging das Lustspiel „Im weißen Röhl“ zum 2. Male auf der Bühne des Hotels Plate in Szene. Der Besuch war nicht derart, wie man wohl erwartet hatte, aber doch im ganzen zufriedenstellend. Der nicht gefüllte Saal veranlaßte auch die Direktion mit dem Beginn eine Stunde zu warten, was nicht gerade als besonderer Vorzug gerühmt werden kann. Ueberhaupt schien gegen

das erste Mal die Aufführung etwas von der leichten Seite genommen zu sein, was sich im Spiel und Text des öfteren sehr stark bemerkbar machte. Die Unterhaltung hinter der Bühne war mitunter so, daß sie im Saale störend empfunden wurde, und auch die Aufgabe der Spieler beeinträchtigte. Die Darsteller leisteten wieder für unsere Verhältnisse Außergewöhnliches. Scheinbar hatte sich hier und da die Hast der letzten Augenblicke vor der Vorstellung etwas zu feste eingenistet, so daß man hin und wieder mehr Wärme hätte wünschen mögen. Anschließend war Tanz. Das war eigentlich schade. Könnte man die Zeit nicht besser ausfallen?

— **Kierspe-Bhf., 8. April.** Am 11. April feiert unsere Mitbürgerin Fräulein Marie Schulte ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Während dieser langen Zeit ist sie ununterbrochen bei der hiesigen Firma Aug. Vollmershaus tätig gewesen in einem Verhältnis, welches beiden Teilen zur besonderen Ehre gereicht. Gewissenhaft und tüchtig in geschäftlichen Dingen und stiller Arbeit hat sie ihre Pflicht erfüllt und damit den Beweis geliefert, daß auch in unserer heutigen unruhigen Zeit noch Treue und Beständigkeit nicht ansehnlich sind. Möchte das wahr-

Sattingen, 8. April. In die Ruhr geworfen. Als der Bankbeamte K. aus Dortmund in der Nacht zum Freitag auf dem Wege nach Bochum über die Ruhrbrücke kam, wurde er mitten auf der Ruhrbrücke von zwei Männern, die ihm schon eine Weile gefolgt waren, von hinten angefallen und gegen das Brückengeländer gedrängt. Aus der Geldtasche entriß man ihm seine Geldtasche mit 15 Mark Inhalt und aus der Brusttasche seine Ausweispapiere. Hiermit nicht genug, warfen ihn die Räuber über das Brückengeländer in die hochgehende Ruhr. Glücklicherweise war der Ueberfallene des Schwimmens kundig. Etwa 500 Meter unterhalb der Ruhrbrücke erreichte er das Land und begab sich in vollständig durchnässten Kleidern nach Sattingen zur Polizeiwache. Die sofort angestellten Ermittlungen nach den Räubern verblieben leider ohne Erfolg.

Bochum, 7. April. Heute nachmittag 3 Uhr wurde der Landrat des Kreises Bochum Stilmeyer von den Franzosen verhaftet und nach Dortmund transportiert. Von dort ist er ins unbesetzte Gebiet abgeschoben worden. Er befindet sich z. Zt. in Aßeln. Außerdem sind noch verschiedene Bochumer Bürger verhaftet worden.

Nach und Fern.

□ Ein neuer Radio-Lautsprecher. Ein neuer von Diplom-Ingenieur H. J. Suter und Professor Ruppel hergestellter Lautsprecher, der die Stimmen und einzelnen Instrumente in ihrer Klangfarbe wiedergibt, zeigend bei seiner Vorführung eine so vollkommene Klangreinheit und Nuancierung der Stimmen, daß die größte Erwartung darauf zu setzen ist, daß durch diesen Lautsprecher eine bedeutende Verbesserung auf dem Gebiete der Musikwiedergabe durch drahtlose Telephonie geschaffen ist. Die Wirkung wird erzielt durch besondere Einordnung einer eigenartigen Membrane und besondere Art der Magneterregung.

□ Frauenmord in Berlin. Ein Kapitalverbrechen wurde in Berlin an der 24-jährigen Händlerin Rosa Schals begangen. Auf dem Nachhausewege von einem Lokal, in dem sie ihren Geburtstag gefeiert hatte, ist das Mädchen überfallen und erwidert worden. Sie wurde ihrer Barschaft in Höhe von 100 Mark beraubt.

□ Ein Autobus umgekehrt. In der Nähe des Potsdamer Platzes in Berlin stürzte ein vollbesetzter Omnibus um, als er, um einem Privatwagen auszuweichen, über die Vordachswelle fuhr. Sämtliche Passagiere wurden auf den Asphalt geschleudert, der Wagen ging in Trümmer. Bis jetzt sind fünf Schwerverletzte geborgen und ins Krankenhaus übergeführt worden.

□ Vierzig D-Zugwagen verbrannt. Einem auf der Hamburger Vulkanwerft einlaufenden Großfeuer fiel ein großer Schuppen mit Kohlen und Haile zum Opfer in dem sich vierzig D-Zugwagen befanden.

□ Trenn bis in den Tod. Ein Hamburger Gasarbeiter war durch den Tod seiner Ehefrau so erschüttert, daß er die Leiche in die Küche bettete, sich daneben ein Lager bereitete und damit die Gaschäube öffnete. Am

nächsten Morgen fand man ihn tot. In einem hinterlassenen Zettel wünscht er, mit seiner langjährigen Kameradin in einem gemeinsamen Grabe beisetzt zu werden.

□ Absturz eines Postflugzeuges. Wie aus Stolp berichtet wird, stürzte in der Nähe der Papierfabrik Rathsdamm infolge Versagens des Motors das Postflugzeug D. 3. 54, das sich auf der Fahrt von Danzig nach Berlin befand, ab. Versuche des Führers, den Sturz durch Gleitflug abzuwenden, waren ohne Erfolg. Das Flugzeug stürzte in eine abgeholzte Schenung und wurde zertrümmert. Der Führer wurde wie durch ein Wunder gerettet.

□ Im Auto verbrannt. In Freienhofs bei Köln stieß das Auto des Fabrikanten Franken, in dem sich außer dem Besitzer noch zwei Personen befanden, bei der Überfahrt über die Ruhr gegen den 15 Zentimeter hohen Fußsteig der Brücke. Dabei riß es das starke eiserne Schuttgitter auf 15 Meter Länge fort und stürzte, sich überschlagend, in die Tiefe des Ruhrbeckens. Durch den Aufschlag auf das an der Stelle unterste Steinbett des Flusses wurde der Wagen zusammengedrückt, so daß Franken, der den Wagen selbst führte, und der neben ihm sitzende Herr festgeklammert wurden. Bei dem Sturz ergoß sich das Benzin über den Wagen und fing Feuer, so daß die Insassen am Führersitz bei lebendigem Leibe verbrannten, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

□ Tödlicher Unfall. Auf der Landstraße zwischen Gerthe und Herne ereignete sich ein schweres Autounfall. Ein Auto der hiesigen Stadtverwaltung fuhr auf der steil abfallenden Straße, weil der Führer die Gewalt über den Wagen verloren hatte, gegen ein Haus. Von den Insassen wurde der Betriebsführer Schultze getötet, die übrigen Insassen erlitten schwere Verletzungen.

□ Nach schwerer Gefangenschaft von den Franzosen abgeschoben. Der Kriminalbeamte Franz Barthold, der lange vor der Ruhrbesetzung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet im Auftrage der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums tätig war, wurde nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren aus dem besetzten Gebiet abgeschoben.

□ Zwei Deutsche in Litauen begnadigt. Nach einer Meldung aus Romno hat der litauische Staatspräsident die beiden deutschen Reichsangehörigen Krüger und Kernes, die wegen eines in der Zeit des Kriegszustandes begangenen Raubes von einem Feldgericht zum Tode verurteilt worden waren, begnadigt. Dieser Gnadenakt des litauischen Staatspräsidenten wird sicher zur Festigung der Beziehungen beider Länder beitragen.

□ Ein englisches U-Boot verunglückt. Bei der Schinglebank am Eingang zu den „Nadeln“ im Kanal ist ein englisches Unterseeboot auf Grund gestochen. Zwei Besatzungsmitglieder und ein Wasserflugzeug befinden sich an Ort und Stelle. Das Schiff ist nicht ganz gesunken, sondern ragt noch mit einem Teil aus der Wasseroberfläche.

□ Den Oberpriester ermordet. Aus Lahore wird berichtet: Der Oberpriester des Wallfahrtsortes der Sitth in Ranlang ist von Afghani-Sitth ermordet worden. Schon vor zwei Jahren sind in diesem Ort bereits 200 Afghani von religiösen Fanatikern umgebracht worden.

Die Frankfurter Messe.

Neden von Dr. Marr und Ham.

s. Frankfurt a. M., 7. April.

Die zehnte Frankfurter Frühjahrsmesse, die heute offiziell eröffnet worden ist, ist ungewöhnlich gut besucht; die Zahl der Aussteller ist größer als sonst, und es herrscht ein außerordentlich großes Warenangebot. Das gilt vor allem für die Textilmesse und den Schuhmarkt. Bevorzugt werden die neueren Waren, was nicht wundernehmen kann, da die Frankfurter Messe von jeher als Qualitätsmesse galt. Das Geschäft ist ziemlich reger, trotz der hohen Preise, die verlangt werden.

Zum Besuch der Messe sind Reichskanzler Dr. Marr, der Reichsfinanzminister Dr. Luther, der Reichswirtschaftsminister Ham und der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Kallmayer hier eingetroffen. Während eines Empfangs, den das Reichamt zu Ehren der Vertreter der Reichs- und Staatsregierungen veranstaltete, hielt der Reichskanzler eine bemerkenswerte Rede. Er bekannte sich zu denen, welche die Schinde herbeiführen, in der endlich über das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich verhandelt werden würde. Das sei besser, als Nieten zu wechseln und als Sonntagsgespräche zu halten, auf die sich um Marr-Neden handelte.

Verr Hermer redukte noch.

„Der unglückliche Herr Hermer.“

„Dann, bitte, lassen Sie mich Ihnen berichten, was sich hier bei uns ereignet hat: denn wenn überhaupt ein Zusammenhang bestehen würde, so überlassen Sie und wir die Ereignisse weit besser, wenn wir sie uns in der richtigen Reihenfolge vor Augen stellen. Soll ich sprechen, Rolf, oder übernimmt das den Bericht?“

Sie waren schon alle in das kleine Zimmer neben dem Aufbahrungsgemach eingetreten. Die Uhr schlug eben die zweite Morgenstunde. Rolf trug die Luft durch das Fenster herein. Rolf sah, daß Grete Hermer sehr bleich war und daß ein Zittern durch ihre Glieder ging. Er schloß rasch den Fensterschloß, entzündete die Spirituslampe unter dem alten römischen Silberkessel, aus dem der milchige Duft von sehr starkem schwarzen Kaffee sich emporstieg, und rückte ein paar bequeme Stühle zurück.

„Bitte, sprich du“, sagte er zu Rolf.

Herr Hermer hatte sich schon geiekt. Ernst Richter begann zu erzählen. Er sprach von dem Bericht über den alten Hausbesitzer und des Vokets, auf welches Herr Rolf ein sehr schönes Bild gezeichnet hatte, es sei notwendig zu verzeichnen. Er schilderte das Aufsuchen des weißen Menzianthales.

Rolf schenkte die schönen, uraltten Porzellantassen voll mit dem heißen Trank und stellte noch für einen Nachschuß auf. Die kleine Lampe sang, blaue Flammen kuckten über die silberne Tasse. Grete schaute sich in den breiten, weichen Armstuhlen und schliefte mit innigstem Besorgen den Trank, welchen Rolf ihr bot.

Die Tür zum Nebenzimmer, wo die Leiche Herrn Rolfes lag, hatte man geschlossen. Das starke Holzfeuer, welches in dem riesigen, dunkelgrünen Kachelofen seit vielen Stunden brannte, warf einen roten Schein durch den Raum und verbreitete eine wohlfele Wärme. Es erschien Grete Hermer ganz unwirklich, daß sie zu dieser stillen Nachtstunde hier saß neben dem Manne, dem sie ungetrübtes, verwöhntes, junges Herzchen sich zugewandt hatte. Sie genoß mit vollen Sinnen den Raucher der Minute. Herr Hermer hatte den jungen Männern mit ein paar herrlichen, offenkundigen Zigarren aufgewartet. In tiefen Röllchen kränzelte sich der Rauch in der Luft und mischte sein zartes Aroma mit dem Duft des Kaffees.

(Fortsetzung folgt.)

„Tote, die leben“

Roman von A. Götter-Greife

Nachdruck verboten.

Die Kleine rannte hin und her. Josef Braumhuber sah wohl, daß die alte Frau ganz gut versorgt war bei dem frischen, jungen Ding. So gab er nur noch ein paar gute Ratsschläge und dann ging er wieder.

Der Hermerische Wagen kam eben langsam herangefahren. Josef schwang sich auf den Bod und Herr Hermer sank, nachdem er die Ärmel abgegeben hatte, wieder zurück in seine Ecke. Aber alle Müdigkeit war ihm nun vergangen.

„Die Sache ist höchst sonderbar“, sagte er zu Grete, „ich habe gar nicht die Ueberzeugung, daß die Legitimationspapiere mit den richtigen Namen auch in der Tat zu diesen zwei merkwürdigen, stummen Leuten gehören. Die Karin will sie auf der kleinen Brücke gesehen haben. Dort kann unmöglich das Auto gestanden haben. Was hatten sie aber um diese nachtschlafende Stunde dort in der Einsamkeit bei dem alten Felsenkeller zu suchen? Was wollten sie überhaupt hier?“

Grete Hermer schüttelte sich wie im Fieber. „Es ist da bestimmt ein Zusammenhang zwischen ihnen und dem Verbrechen im Jagdhaus“, sagte sie, „ich spür's förmlich. Und was sollte das alles gleich jetzt in der Nacht im Irrenhause anzuzeigen. Hast du nicht noch das Fieber, was die alte Katrin in der Hand hielt? Das zeigt auch her! Es ist ja jemand, was bei dem toten Herrn.“

Sie fuhren schon gegen den Gutschof zu. Deutlich sah man, daß in zweien der Zimmer Licht brannte. Sonst lag über das ganze Haus in tiefstem Dunkel.

Herr Hermer sah etwas ratlos drein. Sollte er wirklich nach um diese Zeit hier eindringen? Konnte man das nicht alles bis morgen aufschieben? Das kleine Auto war doch sowieso über alle Berge.

Langsam fuhr der Wagen. Da wurde im Hause leise ein Fenster geöffnet.

Rolfs Kopf erschien. Man erkannte ihn deutlich im Schimmer der Kerzen.

„Herr Rolf“, rief Grete Hermer, „bitte kommen Sie für eine Minute herab!“

„Ja, komme sofort!“

In der Antwort lag ein Ton kalten Verwunders. Dann vernahm man noch einmal Rolf Rolfes Stimme durch das offene Fenster:

„Ernst! Kommst du mit? Drunten hält Herr Hermer's Wagen.“

„Eine zweite Stimme kam auf. Ueber das volle Gesicht des Grete'sen war ein Schatten. Rolf kam also nicht allein! Da war noch Ernst Richter im Hause, den sie ja auch sehr gut kannte. Aber sie hätte ihn jetzt gern entbehrt.“

Wilsch Hermer warf einen besorgten Seitenblick auf sein Fieberthermometer. Für Worte war keine Zeit mehr, denn schon wurde die Tür in der linken Wandkassensmauer des Irrenhause's geöffnet, und die beiden jungen Männer erschienen auf der Schwelle: gleich darauf standen sie lauch am Rasenplatz.

Der Wind war wieder einmal Sieger geblieben in seinem Kampf mit den Wollen und hatte sie für eine Weile vertrieben. Der Mond stand nun klar am Himmel und beleuchtete fast alles, ringsum. Sein Licht fiel voll auf die übermüdeten, abgepannten Gesichter von Rolf Rolf und Ernst Richter.

Ein paar erklärende Worte floßen hin und her. Wilsch Hermer beriet sich ein wenig nur von dem Autounfall, dessen Zeugen sie gewesen. Mit einem Blick freundlicher Anteilnahme sah Rolf auf Grete Hermer.

„O — da sind Sie wohl erschrocken?“ fragte er an sie. „Soll ich Ihnen nicht rasch eine Tasse heißen Tee oder Kaffee geben? Wir haben alles durch Wilsch Hermer's Tasse für die Nacht herrichten lassen, was man zum Nachschlafen braucht. Er wäre sofort gekommen. Bitte, lassen Sie sich ein paar Minuten ab und treten Sie ein bei uns!“

Herr Hermer zögerte, aber Grete hatte bereits den Weg verlassen.

„Nur für zwei Minuten“, sagte sie schmeichelnd zu ihrem Peter. „Mir ist so kalt! Auch sonst fühle ich mich ganz krank. Und es dauert ja doch eine Weile, bis wir alles berichtet haben. Ich glaube es bestimmt, daß da am Ende irgend ein Zusammenhang besteht zwischen unserem sonderbaren Ereignis und all dem Schrecklichen, was Sie in diesen Tagen durchgemacht.“

Dr. Richter sah stark interessiert auf.

„Wieso?“ fragte er. „Was für eine Verbindung kann zwischen dem Autounfall eines fremden Menschen und den hiesigen Ereignissen sein? Uebriens: Wann war der Unfall?“



Tretet her ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Hilfe konnt ich nicht mehr finden,
Meine Schmerzen waren schwer.
Jetzt zieh' ich jedoch von dannen,
Schliess' die müden Augen zu,
Haltet einig, treu zusammen,
Und gönnt mir die sel'ge Ruh!

Am Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief
sanft nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem
Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treu-
sorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Onkel

Hermann Bohmer sen.

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Schalksmühle, den 8 April 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. April
nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause Hälverstraße 30
aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Für die mir anlässlich meines 91.
Geburtsfestes erwiesenen, zahlreichen
Aufmerksamkeiten sage ich allen Freun-
den und Bekannten

herzlichen Dank.

Aug. Hevendeht,
Wölfe.

Rönsahl.

Rönsahl.

Geschäfts-Eröffnung.

Habe heute eine Filiale bei Frau Witwe
Henkelbach in Rönsahl eröffnet. Führe
sämtliche Lebensmittel, sowie Kurz-
und Manufakturwaren.

Um geneigten Zuspruch bittet

Peter Quast, Marienheide.



Werkzeug-
Maschinen,
Transmissionen,
Hebezeuge.

Alfred Natorp
Inh. Ad. Klink
Haspe.

Telefon 350 u. 351
Amt Hagen.

Uebernahme freierwerdender Maschinen.

Die Adlerwirtschaft

ist mit dem heutigen Tage

wieder geöffnet.

Paul Lausberg,

Achtung!

Achtung!

Die Halversche Fellzentrale
kauft laufend sämtliche Sorten

Häute und Felle
aller Art.

Saison-Zickelfellchen

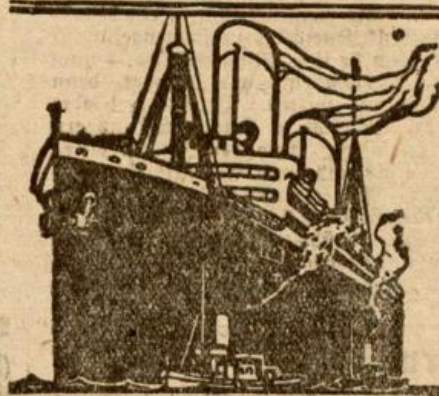
kaufe auch von Händlern u. Sammlern.

Wilhelm Henkelbach, Halver.

Häute- und Fellhandlung.

Telefon 133.

BREMEN



AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmässiger Personen- u. Frachtverkehr
mit eigenen Dampfern. Anrkannt vorzügliche Unter-
bringung und Verpflegung für Reisende aller Klasse.

Reisegepäck-Versicherung
Mehrerer Auskunft durch

NORDDEUTSCHER

LLOYD

BREMEN

in Lüdenschied: Ferdinand Bochmann, Spedition,
in Essen: Norddeutscher Lloyd, Gen.-Agent, Handelshof.

Umt Kierspe.

Als gemeinsamer Wahltermin für die Wah-
len zum Reichstag, zur Amtsversammlung und
zur Gemeindevertretung gilt der 4. Mai 1924.
Die Wahlzeit dauert von 8 Uhr vormittags bis
5 Uhr nachmittags.

In nachstehender Uebersicht werden die Ab-
stimmungsbezirke, Wahlräume, Wahlvorsteher und
Stellvertreter bekannt gegeben:

St. d. Wahl- mungsbezirk	Der Stimm- bezirk um- fasst die Ort- schaften von	Wahl- raum	Wahl- vorsteher	Stell- vertreter
1	Schulbezirk Kierspe	Gasthof Berliner Hof Kierspe	Hauptlehrer Müller, Kierspe	Amtsbeige- ordneter Bauchhage D. Bremede
2	Schulbezirk Kierspe-Whf.	Gasthof Cramer Kierspe-Whf.	Postmeister Baum, Kierspe-Whf.	Fabrikarb. Frisch Pollmann, Kierspe-Whf.
3	Schulbezirk Bornberg	Gasthof Grünen- baum	Lehrer Tim- mermann, Bornberg	Fabrikarb. Hugo Ad- emann Borth
4	Schulbezirk Berken, Boll- wert, auschl. Feld, Born- holt, Hofseld u. Lammende	Gasthof Crummnerl Bollwert	Wertheimer Wag Becker, Bollwert	Fabrikant Paul Lam- berti, Bollwert
5	Schulbezirk Schmidt- hausen, einchl. Feld, Bornholt, Hofseld und Lammende	Gasthof Neuhäus, Neuhäus	Lehrer Michel Mühlen, Schmidt- hausen	Fabrikarb. Joel Marquardt, Schmidtsh.
6	Schulbezirk Höding- hausen	Gasthof Huppert, Kierspe- hagen	Lehrer Dittmar, Höding- hausen	Fabrikarb. Karl Pelz, Höding- hausen
7	Gemeinde Rönsahl	Gasthof Süre	Gemeinde- vorsteher Buchholz, Rönsahl	Stell- macherrstr. W. Jünker, Rönsahl

Die Gemeinden Kierspe und Rönsahl bilden
für die Wahl zur Amtsversammlung einen ge-
meinsamen Wahlbezirk. Die Gemeinde Rönsahl
gilt hier als 6. Stimmbezirk, während sie für
die Gemeindevertretung einen selbständigen Wahl-
bezirk bildet. Als Leiter der Wahlen zum Ge-
meinderat und als Vorsitzende der Wahlausschüsse
gelten die Gemeindevorsteher. Für die Wahl zur
Amtsversammlung ist durch den Kreisauusschuss der
Gemeindevorsteher von Kierspe als Wahlleiter be-
stimmt worden.

Die Gemeindevertretung Kierspe hat fol-
gende Mitglieder in den Wahlausschuss gewählt:
1. Amtsbaumeister Wilhelm Bönte, Kierspe,
2. Amtsobersekretär Wilhelm Kuhbier,
3. Fabrikarbeiter Adolf Rittinghaus, Bollme,
4. Adolf Wehberg, Bollme.

In der Gemeinde Rönsahl bildet der Wahl-
vorstand zugleich den Wahlausschuss. Gemäss
Beschluss der Gemeindevertretung gehören ihm
folgende Beisitzer bzw. Mitglieder an:

1. Rentant Friedrich Bormann, Rönsahl,
2. Landwirt Karl Klüppelberg, Löh,
3. Klempner Wilhelm Bever, Rönsahl,
4. Fabrikarbeiter Karl Bollmann, Rönsahl,
5. Gutbesitzer August Boswinkel, Rönsahl,
6. Lehrer Hermann Schade, Rönsahl.

Für die Wahl zur Amtsversammlung gilt
zugleich der Wahlausschuss der Gemeinde Kierspe.
Ich erlaube, die Wahlvorschläge für die
Wahl zur Amtsversammlung und zur Gemeinde-
vertretung Kierspe an den Gemeindevorsteher
Kappel in Bollwert, für die Wahl zur Gemeinde-
vertretung Rönsahl an den Gemeindevorsteher
Buchholz in Rönsahl möglichst sofort, spätestens

jedoch am 17. Tage vor der Wahl (17. April)
schriftlich einzureichen.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber
mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr
Stand oder Beruf, sowie ihre Wohnung so deut-
lich angegeben werden, dass über ihre Persönlich-
keit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer
Reihenfolge aufzuführen. Die Unterzeichner der
Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die
Angaben ihres Berufes, Standes und ihrer Woh-
nung beifügen.

Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. Die schriftliche Erklärung der Bewerber, dass
sie der Aufnahme ihrer Namen in dem Wahl-
vorschlag zustimmen,
2. die Bescheinigung des Gemeindevorstehers, dass
die Bewerber am Wahltag das 25. Lebens-
jahr vollendet haben, Reichsangehörige sind,
in der Gemeinde seit 6 Monaten wohnen und
nicht gemäss § 2, Abs. 2 des Gemeindegewahl-
gesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind,
3. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes,
dass die Unterzeichner des Wahlvorschlags in
der Bürgerliste eingetragen, oder mit einem
Wahlchein versehen sind.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens
zehn in der Gemeinde zur Ausübung des Wahl-
rechts berechtigten Personen unterzeichnet sein.
Die Vorschläge können eine beliebige Zahl von
Bewerbern enthalten.

Jeder Wahlvorschlag soll durch den Namen
einer Partei oder durch ein sonstiges Kennwort
bezeichnet werden, das ihn von allen anderen
Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Zurech-
tende Kennwörter sind unzulässig. In dem Wahl-
vorschlag muss ein Vertrauensmann und ein
Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe
von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des
Wahlausschusses bevollmächtigt sind. Fehlt diese
Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als
Vertrauensmann, der zweite als Stellvertreter.
Eine Verbindung von Wahlvorschlägen findet
nicht statt.

Kierspe, den 3. 4. 1924.
Namen der Gemeindevorstände von Kierspe
und Rönsahl
der Amtmann.

Deckanzeige.

Die Genossenschaft Breckersfeld stellt ihre
beiden Hengste, auch für Nichtmitglieder, zum
Decken frei:

1. Markgraf von Halverde 759, Fuchs mit Bl.,
geb 1919, Vater Marquis de Kleyen Br. 137.
2. Ivan v. Schlamm 545, Dunkelst. mit St. u.
Sch. geb 1917. Der Hengst ist wegen
erkrankter Nachzucht unter Nr. 58 im Westf.
Pferde-Stammbuch eingetragen. Vater Indigo
Br. 305.

Beide Hengste sind für 3 Jahre gefört, gute
Deder und Befruchter und mehrfach mit ersten
Preisen prämiert.

Markgraf steht in Clevinghausen bei
Breckersfeld, Ivan in Hürtal bei Halver.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos Flügel - Harmoniums
Verkauf an Private.
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Hagen i. W.
Filiale: Berlin
Hardenbergstr. 14.
NB. Eintauch und Ankauf von gebrauchten In-
strumenten Stimmungen und Reparaturen.



Turnverein
Grün-
baum.

Samstag, d. 12. April,
abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung wird
in der Versammlung be-
kanntgegeben.

Um zahlreiches Er-
scheinen bittet

der Vorstand.

Diejenigen Mitglieder,
die noch nicht im Be-
sitz einer Turnermütze
sind, werden gebeten,
wegen Angabe der Kopf-
weite bestimmt zu er-
scheinen.

Wir suchen per sofort
oder in 14 Tagen für
unser Werk 2 (Schmalen-
bach) jugendliche

**Arbeiter und
Arbeiterinnen**

für die Packstube, Ma-
schinenstube und Ver-
nickerei. Es können
auch solche eingestellt
werden, die Oftern die
Schule verlassen haben.
Meldungen haben statt-
zufinden im Werk Süd-
strasse.

Aluminium- u. Metallwerke
Degenhardt & Sippel,
Halver.

Jungen

Arbeiter

für dauernde Beschäfti-
gung stellt noch ein

J. Steinhauer,
Deckinghausen.

Wegen Heirat des
jetzigen, suche für sofort
ein ordentliches, nicht zu
junges

Mädchen.

Frau Hugo Karthaus,
Halver.

**Wash-
henkelkörbe**

wieder vorrätig

Wilh. Bell jr.,
Halver.

Jeder Besitzer von
1000 Mk.-Scheinen
u. a. alt. Geld

melde sofort seinen Eintritt
in d. Interessengemeinschaft
der Vorkriegsgeldbesitzer.
Näheres gegen Einlegung
1 Mt.-M. Unt.-Erz. durch
Schendel, Piegitz 64
Piaffenstraße 30.



Wir haben Freitag
abend an unserem Hause
und Samstag um 12
Uhr bei Hotel Plate,
Kierspe eine große
Auswahl prima

Oldenb. Schweine

Ferges & Berlinhaus.

Schwein

er 100 Pfd. schwer zum
weiter mästen zu ver-
kaufen.

Näheres zu erfragen
durch die Geschäftsst. d.
Hag. Anz. Halver.

Freitag erhalte ich
wieder eine Auswahl
hochtrag. und frischmelle

Rühe

sowie

la. Oldenb.
Ferkel.

Kaufe noch ca.
300 Stück

Zaunpfähle.

Carl Schmale, Halver,
Telefon 23

Damen

und 615.

Herren

-Konfektion
auf

Teilzahlung

Warenhaus

B. Schiffellers

Hagen

Elberfelderstr. 96

Eingang Möbelgeschäft.

Taschenlampen

-Batterien

-Birnen

Feuerzeuge

empfiehlt

F. H. Bohmer,

Schalksmühle.

Inferate

für die

Tagesausgabe

erbitten wir
bis spätestens

3 Uhr

nachm.

tags vorher.

Größere An-
zeigen wollen
man früher auf-
geben, da sonst
für eine schöne
Ausstattung u.
gute Plazie-
rung keine Ge-
währ über-
nommen wer-
den kann.

Der Verlag.

Kappel

die beste aller

Schreibmaschinen

stets am Lager.

Alleinvertreib:

C. L. Henrichs, Hagen i. Westf.

Wehringhauserstr. 41 Fernruf 2841

Empfehle:

555

Mähmaschinen Heuwender, Pferde-
rechen, Jauchefässer, Jauche-
pumpen, Ackerwalzen, Drill-
maschinen, Düngerstreuer, Pflüge
und Eggen, verz. Stacheldraht,
Weidendraht u. Drahtgeflechte etc

zu den billigsten Preisen ab meinem Lager

Rönsahl.

W. Reininghaus.